

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0405/2021
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach	19.08.2021	zur Kenntnis
Jugendhilfeausschuss	23.09.2021	zur Kenntnis
Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann	29.09.2021	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Überblick über Projekte des Landesprogramms „Wertevermittlung, Demokratiebildung und Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe,, im Jahr 2021

Inhalt der Mitteilung

Das seit 2018 bestehende Landesprogramm „Wertevermittlung, Demokratiebildung und Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe“ stellt Mittel zur Verfügung, um öffentliche Träger der Jugendhilfe in der Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen in der Kommune zu unterstützen.

Bereits in den vorhergehenden Förderphasen hat die Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Erstellung sowie Umsetzung des Integrationskonzeptes 2020-2025 Angebote und Maßnahmen in möglichst vielen Stadtteilen platziert und an vorhandene Netzwerke und Arbeitsgemeinschaften angedockt. Es wurde während der Umsetzung der Projekte deutlich, dass der „Raumbezug“ ein wesentliches Element auch für die weiteren Aktionen und Maßnahmen darstellen muss, um Quartiersarbeit vor Ort in den Stadtteilen zu stärken und die Zielgruppe der neu Zugewanderten erreichen zu können.

Das vergangene Jahr, von der pandemischen Lage geprägt, hat die Relevanz der Schaffung dezentraler, niedrigschwelliger, wohnortsnaher Angebotsstrukturen und Unterstützungsangebote weiter verstärkt und Handlungsbedarfe aufgezeigt (z.B. Zugang zu Drucker/PC für „home-schooling“, Unterstützung im schulischen Bereich für Kinder ohne Zugang zu Ressourcen).

Daher wurde der Schwerpunkt im Förderzeitraum 2021 verstärkt auf die Schaffung sowie Aktivierung stadtteilorientierter Netzwerke und niedrigschwelliger integrativer Angebote gelegt, welche sich im Themenfeld des Wertedialogs sowie der sexuellen Bildung ansiedeln. Die Arbeit in den Stadtteilen und vor Ort soll somit gefestigt werden um die aktive Beteiligung durch Kinder, Jugendliche und Familien zu fördern und die Teilhabe aller zu ermöglichen. Leitziele sind die Förderung von Integration und Demokratie sowie die Gestaltung eines lebenswerten Umfelds für alle Bürger:innen in Bergisch Gladbach.

Im laufenden Jahr 2021 werden in Bergisch Gladbach unter dem Titel „Integration vor Ort – Beteiligung, Demokratie und Teilhabe“ aktuell folgende Projekte umgesetzt bzw. geplant:

Interkultureller Treffpunkt PAULA mit angegliedertem Gartenprojekt: Eine bewusste Einbindung der in der Nähe lebenden Menschen mit internationaler Familiengeschichte soll das Miteinander weiter stärken. Besonders viele Jugendliche suchen Kontakte zu Gleichaltrigen - der Bedarf an Begegnung und sozialer Vernetzung ist groß. Daher ist die Schaffung von Orten, welche die Möglichkeit der Begegnung bieten, besonders wichtig. Dem Gedanken der Integration verpflichtet, soll der Treffpunkt „PAULA“ in eine Kooperation der Kreativitätsschule, der AWO Jugendwerkstatt, der evangelischen Kirchengemeinde sowie der Beratungsstelle AnBe des Vereins Frauen helfen Frauen zu einem nachbarschaftlichen Zentrum werden, in und an dem sich Menschen verschiedenster Altersgruppen, ethnischer und sozialer Hintergründe und wirtschaftlicher Ausstattung begegnen können. Die Idee des Gemeinschaftsgartens bietet dabei einen niederschweligen Zugang, sich den Raum anzueignen, ihn zu gestalten, zu pflegen und zu nutzen, in den Räumlichkeiten des Treffpunktes finden außerdem Angebote wie Nachhilfe, kreativ-künstlerische Projekte, Beratung u.v.m. statt.

PC-Kurs für Einsteigerinnen und Einsteiger: EDV-Kenntnisse sind heutzutage im Arbeitsalltag bzw. bereits bei der Arbeitssuche unverzichtbar. Die Erfahrung im Umgang mit vielen jungen Geflüchteten hat gezeigt, dass der Umgang mit Computern oft keine Selbstverständlichkeit ist bzw. für viele eine neue Erfahrung bedeutet. Um diese wichtige Lücke zu schließen und den Geflüchteten einen Zugang zu mehr als Bereichen für niedrig Qualifizierte zu eröffnen, sollen die bestehenden PC-Kurse für Anfänger*innen fortgeführt werden. Dieses Angebot richtet sich hauptsächlich an junge Menschen mit Migrationserfahrung und wird in Kooperation mit dem Projekt „Wie funktioniert Deutschland“ der AWO Jugendberatung umgesetzt, welche den direkten Zugang zu jungen Menschen mit Migrationserfahrung herstellt.

Stadtteilorientierte Feste und Aktionen: Sozialraumorientierte Angebote für Familien mit und ohne Fluchterfahrung machen einen wichtigen Teil des Integrationskonzeptes der Stadt Bergisch Gladbach aus. Dabei werden Angebote wie gemeinsame Feste, Möglichkeiten der Begegnung und des Miteinanders gefördert oder wie im letzten Jahr aufgrund der pandemischen Einschränkungen in Kooperation mit dem Runden Tisch Heidkamp sowie der IG Heidkamp alternative Angebote wie die Aktion der Heidkamper Traumfenster durchgeführt.

Stark im Alltag – „Lieber ok als k.o.“: In Zusammenarbeit mit dem Boxclub Bergisch Gladbach, dem Jugendmigrationsdienst, dem Kreissportbund, der Stadt Bergisch Gladbach und dem Kommunalen Integrationszentrum startete, soweit Kontaktsportarten möglich waren, 2020 das Projekt „Stark im Alltag – Lieber ok als k.o.“. Das Projekt wurde sehr gut angenommen und wird zurzeit fortgeführt. Das Konzept sieht zum einen das sportliche Angebot des Boxclubs, zum anderen die pädagogische Begleitung der Teilnehmenden in Alltagsfragen sowie als Vermittlung zu weiteren Hilfe- Freizeit- oder sonstigen sozialen Angeboten der unterschiedlichen Netzwerkstrukturen vor.

Orientierungshilfe für Geflüchtete: Das Zurechtfinden sowie die Orientierung in unbekanntem Strukturen können, auch einige Jahre nach der Ankunft in der neuen Heimat, schwerfallen. Unterschiedliche Normen sowie Wertesysteme sind nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen. Um vor allem jungen Geflüchteten, aber auch Familien und Alleinreisenden eine niedrigschwellige Orientierung sowie Anlaufstelle bieten zu können, bietet das Angebot individuelle Beratung. Das Angebot wird in Kooperation mit der katholischen Jugendagentur umgesetzt.

Videoprojekt: „Freiheit beginnt im Kopf“: Das außerschulisch stattfindende Videoprojekt hat zum Ziel, für Werte wie Gleichberechtigung, Demokratie und Gewaltfreiheit zu sensibilisieren. Gleichzeitig soll durch die Projektarbeit ein Austausch mit anderen Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung erfolgen. Dabei ist auch die Erarbeitung von eigenen Vorstellungen zur Lebensplanung, Umsetzung von Gleichberechtigung und gewaltfreier Kommunikation Ziel des Projekts. Gemeinsam mit den Jugendlichen wird das Thema „*Verschwörungserzählungen und Fake News*“ bearbeitet und über Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit und Gleichberechtigung gesprochen. Dabei sollen Handy-Video-Clips zum Leitsatz „Freiheit beginnt im Kopf“ entstehen. Das Projekt ist eine Kooperation von Stadtverwaltung, AWO sowie dem kaufmännischen Berufskolleg.

„Weltretter - Werkstatt für Nachhaltigkeit“: Das Projekt richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7-13 Jahren. Angesprochen werden Kinder mit und ohne Fluchterfahrung sowie Migrationshintergrund über unterschiedlichste schulische und außerschulische Netzwerke. Das Projekt klärt die teilnehmenden Kinder auf kreative Weise rund um das Thema Nachhaltigkeit auf, informiert, sensibilisiert und gibt Raum für eigene Gedanken, Ideen und Projekte. Als Leitfrage des Projektes gilt: „Wie können wir respektvoller miteinander und mit unserer Lebensgrundlage Erde und ihren Ressourcen umgehen?“.

„Offenes Atelier für Kinder und Jugendliche“: Das Projekt „Offenes Atelier - Freies künstlerisches Arbeiten für Kinder und Jugendliche“ bietet Kindern und Jugendlichen (7-16 Jahre) unterschiedlichster Lebensrealitäten und sozialer Hintergründe gleichermaßen die Teilhabe an einem künstlerischen Bildungsangebot. Die kreative Atmosphäre des Ateliers und seine vielseitigen Materialien bieten die Möglichkeit, sich nach individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten künstlerisch auszuprobieren und entfalten zu können. Besonderer Wert liegt in einer bewussten diskriminierungskritischen und diversitätswussten Begleitung der Kinder durch die durchführende Künstlerin und Kulturpädagogin. So wird besonders viel Wert auf Empowerment gelegt und die Kinder werden in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbstwirksamkeit bestärkt.

„Ich – Du – Wir – Hier!“: Unter dem Motto „Ich, Du, Wir: Hier!“ entdecken Kinder ihre Umwelt und die Natur durch erlebnis-pädagogische Elemente. Dabei wird das Selbstkonzept der Teilnehmenden gefördert. Im Fokus stehen die Selbsterfahrung und der Selbstwert im direkten Umgang mit Mitmenschen, Natur und Umwelt. Basierend auf diesen Erfahrungen wird die Basis für den gleichberechtigten Umgang der Geschlechter sowie Akzeptanz und Rücksichtnahme erlernt. Das Angebot findet in Kooperation mit dem Naturfreundehaus Hardt statt.

Spielplatztour des Spielmobils: Durch das Spielmobil sollen gezielte Begegnungsangebote für Kinder und Jugendliche auf Spielplätzen und an öffentlichen Orten geschaffen werden. Das Spielmobil ist ein zum mobilen Spiel- und Spaßangebot umgebauter Rettungswagen und fährt im Rahmen der Spielplatztour Spielplätze, Flüchtlingsunterkünfte und Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet an. Das Angebot findet in Kooperation mit dem Sozialen Netzwerk Stadtmitte der evangelischen Gnadenkirche statt.

Informationsveranstaltungen für Frauen: In der letzten und vorletzten Förderphase wurden Veranstaltungen zu dem Thema „Zwangsverheiratung sowie Genitalverstümmelung“ angeboten. Daraus ergaben sich weitere Themenkomplexe wie, „generelle Übergriffe auf Frauen“ und „innerfamiliäre Konflikte“. Die Anlauf- und Beratungsstelle AnBe möchte mit ihren Kooperationspartnerinnen den Klientinnen weiterhin die Möglichkeit bieten, sich zu frauenspezifischen Themen zu informieren und beraten zu lassen. Daher ist die Weiterführung der Informationsveranstaltungen als Angebot für die Zielgruppe ‚betroffene Mädchen und Frauen‘ geplant.

Öffentlichkeitsarbeit und Aktionswoche der Kindertagespflege: Alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr haben nach § 24 des SGB VIII den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Dieses Recht auf „Gleichberechtigung“ in der Öffentlichkeit bewusst zu machen, entsprechend zu beraten und zu vermitteln ist Auftrag der Kindertagespflege. Die bereits im letzten Jahr entwickelten Flyer in unterschiedlichen Sprachen haben dazu beigetragen, die Kindertagespflege bekannter zu machen. Die Aktionswoche „Kindertagespflege“ konnte schon viele Familien, Kindertagespflegepersonen, aber auch andere Institutionen wie beispielsweise den Kinderschutzbund in den letzten Jahren zusammenführen und soll auch in diesem Jahr stattfinden.

Sportkurs U3 für Kindertagespflegepersonen: Kinder in Bewegung bringen, Familien dazu einladen, teilzunehmen und die Sportvereine und ihre Angebotspalette kennenzulernen ist Gesundheitsförderung und Integration gleichermaßen und bietet spielerischen einen Einstieg in den Wertedialog. Die Kinder erfahren niederschwellig die Grundverhaltensregeln, lernen die Sprache und bilden ihre motorischen Fähigkeiten aus. Sie erleben Erfolgserlebnisse und schließen Freundschaften. Auch für die Eltern, die die Kinder begleiten ist das gemeinsame Turnen gedacht. Sie erleben eine schöne, unbelastete Zeit mit ihrem Kind. Sie lernen andere Familien kennen, können sich austauschen und bekommen einen Zugang zum Vereinsleben in ihrem Stadtteil.

Mitmachausstellung Fühlfragen: "Fühlfragen" ist ein Mitmach-Parcours mit 10 Spielstationen zum Ausprobieren, Entdecken und Lernen durch sinnliches Erleben. Über eine Auseinandersetzung mit den Themenbereichen "Körper und Gefühle", "Selbstvertrauen und Konfliktlösung" und "Entspannung" werden Mädchen und Jungen in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und ihre Handlungsmöglichkeiten in problematischen Situationen erweitert. „Fühlfragen“ richtet sich an Kinder der 3. + 4. Klassen. Die Kinder werden durch Mitarbeitende des Fachdienstes Prävention und von pädagogisch geschulten Honorarkräften durch die Ausstellung begleitet. Die pädagogischen Inhalte werden in Gesprächskreisen vertieft.

„Auf die Bühne – Rap ich – los!“: Bei dem Projekt erhalten Jugendliche die Gelegenheit, sich mit sich selbst, ihren politischen und sozialen Standpunkten, Ängsten und Sorgen zu aktuellen und wichtigen Themen unserer Gesellschaft (z.B. die wachsende Rechtsszene, Radikalisierung etc.) aktiv auseinanderzusetzen. Jugendliche im Alter von 14-17 Jahren bekommen die Möglichkeit unter Anleitung eines Musikers Raptexte zu ausgewählten sozialen und politischen Themen zu schreiben und die selbstgeschriebenen Texte auf der Bühne zu präsentieren. Die hohe Akzeptanz der künstlerischen Ausdrucksform Rap führt dazu, dass Jugendliche schnell dafür zu begeistern sind selber Texte zu verfassen und ihre Gedanken und Empfindungen in einer nach festen Regeln funktionierenden Stilform Ausdruck zu verleihen. Dieses Projekt soll in Kooperation mit der Nelson-Mandela-Gesamtschule stattfinden.

Aufgrund der Beschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie kann es bei einigen Projekten zu Anpassungen kommen. Insgesamt sind für die benannten Projekte Fördermittel in Höhe von 89.864 € bewilligt worden.